

## 4 Alltägliche Ohnmacht, alltagsfremde Demokratie Erfahrungen, die ungleiche Artikulations- und Teilhabechancen (re-)produzieren

---

Für Demokratie, so wurde in den vorherigen Kapiteln gezeigt, ist ein gebrochenes Gleichheitsversprechen konstitutiv: Ohnmacht und Ungleichheit unterlaufen nicht nur die Möglichkeit einer gleichberechtigten politischen Teilhabe. Sie lösen zudem Dynamiken aus, in denen sich Ausschluss und Ohnmacht wechselseitig verstärken, worüber politische Gleichheit immer weiter erodiert. Politische Ohnmacht, so die daran anschließende These, entsteht nicht nur innerhalb der Politik im engeren Sinne, sie verweist auf gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse und die mit diesen in konkreten Alltagssituationen verbundenen Erfahrungen. Politische Ungleichheit ist damit nicht nur ein Problem der institutionellen, sondern stets auch eines der gesellschaftlichen Ordnung. Die vorherigen Kapitel boten dabei über die Sekundärliteratur einige empirische Beispiele für Ohnmachtserfahrungen. Wie Ohnmachtserfahrungen in alltäglichen Situationen konkret entstehen und wie sie sich auf politische Teilhabe auswirken, konnte dabei jedoch nur begrenzt nachvollzogen werden.

Um diese Lücke zu schließen, skizziert das folgende Kapitel acht Mechanismen, durch die alltäglich Ohnmachtserfahrungen entstehen und eine kollektive politische Artikulation individueller Bedürfnisse und Erfahrungen erschwert wird: Zukunftsunsicherheit, soziale Isolation, ein überfordernder Alltag, bürokratisches Regiert-Werden, gewaltsames *Otherring*, Chancenlosigkeit, unveränderbar erscheinende Macht- und Herrschaftsverhältnisse sowie die Abhängigkeit von Hilfe. Die Mechanismen wurden induktiv aus 64 qualitativen problemzentrierten Interviews generiert, die im Rahmen des durch das BMBF geförderten Forschungsprojekts »Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland. Flüchtlingspolitische Initiativen als Orte aktiver Bürgerschaft, kollektiver Konfliktaushandlung und demokratischen Lernens« (2017-2020) geführt wurden. Gesprächspartner\*innen in den Interviews waren ehrenamtliche Unterstützer\*innen, professionelle Berater\*innen und Sozialarbeiter\*innen, Behördenmitarbeiter\*innen, Bildungs- und Projektträ-

ger, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern sowie politische Aktivist\*innen.

Die Interviews ermöglichten es, »einen nicht alltäglichen, aber doch alltagsähnlichen kommunikativen Akt zu initiieren und so der anschließenden wissenschaftlichen Analyse einen Zugang zu den alltäglichen Praxen der Befragten und deren Kontexten zu verschaffen, die in den Erzählungen repräsentiert sind« (Voigtländer 2015: 60). Das Verfahren, mit dem Ohnmachtserfahrungen rekonstruiert werden, geht über individuelle Erzählungen entsprechender eigener Erfahrungen hinaus, da es auch verdichtete Erfahrungen aus der Fallberatung, ehrenamtlicher Hilfe oder politischem Aktivismus umfasst. Es werden situierte Erfahrungen kontrastiert, die jeweils nicht nur durch die befragten Individuen, sondern auch durch deren jeweilige spezifische Position im sozialen Raum geprägt sind. Die Kontrastierung ermöglicht es, eine multiperspektivische Erzählung des Problems der Ohnmachtserfahrungen zu entwickeln, die auch Diskriminierungserfahrungen sichtbar macht, die von Betroffenen bewusst oder unbewusst ausgeblendet werden. Es ist nur begrenzt möglich, so Scherr und Breit (2020a: 41), im Interview erhobene Diskriminierungserfahrungen »schlicht als gültiges Abbild der biografischen und aktuellen subjektiven Erfahrungen zu betrachten. Denn es kann sich um Erfahrungen handeln, die mit Verletzungen der Selbstachtung verbunden sind, weshalb es beschämend sein kann, sich an solche Erfahrungen zu erinnern und sich in Gesprächen, also auch in Interviews, als jemand zu präsentieren, der es ertragen musste, herabgesetzt oder beleidigt worden zu sein« (ebd.). Schmerz und Scham können zur Folge haben, dass über bestimmte Erfahrungen von den Betroffenen selbst nicht gesprochen wird (Voigtländer 2015: 97-98). Da die Rekonstruktion wesentlich über Interviews erfolgt, entsprechen die einzelnen Bausteine stets spezifischen Blickwinkeln und Erfahrungen. Sie repräsentieren die empirischen Gegebenheiten notwendiger partikular und teilweise in verfremdeter Form, da sie durch selektive und positionierte Wahrnehmungen der Interviewten geprägt sind.

Die Interviews wurden transkribiert<sup>1</sup> und über MAXQDA kodiert. Bei der Rekonstruktion der Mechanismen, die Ohnmachtserfahrungen hervorrufen, stand nicht die individuelle Erfahrung von Ohnmacht selbst im Mittelpunkt. Es wurden vielmehr gesellschaftliche Bedingungen fokussiert, die Ohnmachtserfahrungen hervorrufen und systematisch produzieren. Ziel ist es, Kontextfaktoren zu identifizieren, die die Praxis prägen (Voigtländer 2015: 59) und darüber strukturelle Folgen gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse herauszuarbeiten, ohne diese jedoch deterministisch engzuführen.

---

1 Die Transkriptionen der Interviews verdanke ich Doreen Bormann, Birgit Lippeck, Andrea Futterer und Daniela Bold.

Tabelle 1: Übersicht der Interviews

|    | Typ des Interviews<br>(* Interviewpartner*in mit Fluchthinter-<br>grund) | Datum      | Bundesland        | Anzahl & Geschlecht<br>der Interviewten | Länge    | Kürzel |
|----|--------------------------------------------------------------------------|------------|-------------------|-----------------------------------------|----------|--------|
| 1  | Sozialmanagement                                                         | 02.02.2018 | Hamburg           | 2m                                      | 2:00:52  | lo1    |
| 2  | Politischer Aktivismus*                                                  | 21.02.2018 | Hamburg           | 1m                                      | 1:16:15  | lo2    |
| 3  | Politischer Aktivismus*                                                  | 06.03.2018 | Hamburg           | 1w                                      | 2:31:04  | lo3    |
| 4  | Politischer Aktivismus                                                   | 09.03.2018 | Hamburg           | 1m                                      | 42:47    | lo4    |
| 5  | Politischer Aktivismus                                                   | 13.03.2018 | Baden-Württemberg | 1m                                      | 1:13:18  | lo5    |
| 6  | Wohnprojekt                                                              | 14.03.2018 | Baden-Württemberg | 1m/hw                                   | 1:05:55  | lo6    |
| 7  | Kommunales Integrationsmanagement                                        | 14.03.2018 | Baden-Württemberg | 1w                                      | 1:26:42  | lo7    |
| 8  | Ehrenamtliche Hilfe                                                      | 19.04.2018 | Hamburg           | 1m/hw                                   | 1:14:49  | lo8    |
| 9  | Politischer Aktivismus                                                   | 25.04.2018 | Baden-Württemberg | 1m                                      | 1:32:53  | lo9    |
| 10 | Beratungsstelle                                                          | 26.04.2018 | Baden-Württemberg | 1m                                      | 1:34:31  | lo10   |
| 11 | Kirche                                                                   | 26.04.2018 | Baden-Württemberg | 1m                                      | 42:12    | lo11   |
| 12 | Beratungsstelle                                                          | 03.07.2018 | Sachsen           | 1m                                      | 1:41:38  | lo12   |
| 13 | Ehrenamtliche Hilfe                                                      | 03.07.2018 | Sachsen           | 1w                                      | 1:34:12  | lo13   |
| 14 | Politischer Aktivismus                                                   | 03.07.2018 | Sachsen           | 1m                                      | 2:12:01  | lo14   |
| 15 | Ehrenamtliche Hilfe                                                      | 04.07.2018 | Sachsen           | 2m/hw                                   | 1:12:05  | lo15   |
| 16 | Kirche                                                                   | 04.07.2018 | Sachsen           | 1m/hw                                   | 1:36:29  | lo16   |
| 17 | Ehrenamtliche Hilfe                                                      | 04.07.2018 | Sachsen           | 1m                                      | 02:20:01 | lo17   |

|    |                              |            |                   |       |         |     |
|----|------------------------------|------------|-------------------|-------|---------|-----|
| 18 | Beratungsstelle              | 05.07.2018 | Sachsen           | 1m    | 2:26:31 | 118 |
| 19 | Agentur für Arbeit           | 18.09.2018 | Hamburg           | 1m/hw | 1:12:57 | 119 |
| 20 | Projekträger                 | 18.09.2018 | Hamburg           | 2w    | 1:29:12 | 120 |
| 21 | Beratungsstelle              | 20.09.2018 | Hamburg           | 1m    | 1:15:55 | 121 |
| 22 | Beratungsstelle              | 25.09.2018 | Baden-Württemberg | 2w    | 1:18:10 | 122 |
| 23 | Ehrenamtliche Hilfe          | 25.09.2018 | Baden-Württemberg | 3m/hw | 1:11:52 | 123 |
| 24 | Beratungsstelle              | 10.10.2018 | Niedersachsen     | 1w    | 1:31:10 | 124 |
| 25 | Industrie- und Handelskammer | 10.10.2018 | Niedersachsen     | 1m    | 1:25:45 | 125 |
| 26 | Handwerkskammer              | 11.10.2018 | Niedersachsen     | 1m    | 1:30:29 | 126 |
| 27 | Projekträger                 | 12.10.2018 | Niedersachsen     | 1m    | 42:40   | 127 |
| 28 | Gewerkschaft                 | 18.10.2018 | Niedersachsen     | 1m    | 1:40:53 | 128 |
| 29 | Beratungsstelle              | 19.10.2018 | Hamburg           | 1w    | 1:35:55 | 129 |
| 30 | Politischer Aktivismus       | 19.10.2018 | Baden-Württemberg | 1m    | 1:31:52 | 130 |
| 31 | Projekträger                 | 22.10.2018 | Hessen            | 1m/hw | 1:31:39 | 131 |
| 32 | Beratungsstelle              | 23.10.2018 | Hessen            | 2w    | 1:39:26 | 132 |
| 33 | Projekträger                 | 23.10.2018 | Hessen            | 1m    | 2:02:14 | 133 |
| 34 | Agentur für Arbeit           | 24.10.2018 | Hessen            | 3m/2w | 1:25:38 | 134 |
| 35 | Projekträger                 | 24.10.2018 | Hessen            | 1w    | 1:34:35 | 135 |
| 36 | Industrie- und Handelskammer | 28.11.2018 | Hamburg           | 1w    | 1:06:09 | 136 |

|    |                                   |            |                   |       |          |     |
|----|-----------------------------------|------------|-------------------|-------|----------|-----|
| 37 | Berufsschule                      | 29.11.2018 | Hamburg           | 1m    | 1:18:30  | I37 |
| 38 | Industrie- und Handelskammer      | 04.12.2018 | Baden-Württemberg | 1w    | 01:45:05 | I38 |
| 39 | Projekträger                      | 04.12.2018 | Baden-Württemberg | 1m    | 1:29:51  | I39 |
| 40 | Beratungsstelle                   | 05.12.2018 | Baden-Württemberg | 2m/1w | 1:44:34  | I40 |
| 41 | Gewerkschaft                      | 05.12.2018 | Baden-Württemberg | 2m    | 1:01:03  | I41 |
| 42 | Ausländerbehörde                  | 06.12.2018 | Baden-Württemberg | 1m    | 1:11:02  | I42 |
| 43 | Kommunales Integrationsmanagement | 10.12.2018 | Baden-Württemberg | 2w    | 1:49:17  | I43 |
| 44 | Gewerkschaft                      | 28.01.2019 | Hamburg           | 1w    | 1:16:38  | I44 |
| 45 | Ausländerbehörde                  | 05.02.2019 | Hessen            | 1m    | 1:14:49  | I45 |
| 46 | Handwerkskammer                   | 05.02.2019 | Hessen            | 2w    | 1:39:25  | I46 |
| 47 | Berufsschule                      | 07.03.2019 | Niedersachsen     | 1m/1w | 1:37:27  | I47 |
| 48 | Jobcenter                         | 07.03.2019 | Niedersachsen     | 1m    | 1:34:25  | I48 |
| 49 | Ehrenamtliche Hilfe               | 10.04.2019 | Bayern            | 1m    | 1:28:58  | I49 |
| 50 | Industrie- und Handelskammer      | 15.04.2019 | Bayern            | 1w    | 1:18:21  | I50 |
| 51 | Politischer Aktivismus            | 16.04.2019 | Bayern            | 1m    | 1:57:59  | I51 |
| 52 | Jobcenter                         | 16.04.2019 | Bayern            | 2m    | 1:42:02  | I52 |
| 53 | Kommunales Integrationsmanagement | 17.04.2019 | Bayern            | 2w    | 1:40:43  | I53 |
| 54 | Ehrenamtliche Hilfe               | 17.04.2019 | Bayern            | 1w    | 1:18:22  | I54 |
| 55 | Berufsschule                      | 17.04.2019 | Bayern            | 1w    | 1:14:45  | I55 |

|    |                              |            |               |       |         |     |
|----|------------------------------|------------|---------------|-------|---------|-----|
| 56 | Ehrenamtliche Hilfe          | 18.04.2019 | Bayern        | 1m    | 1:17:04 | I56 |
| 57 | Beratungsstelle*             | 18.04.2019 | Bayern        | 1m    | 36:46   | I57 |
| 58 | Industrie- und Handelskammer | 15.05.2019 | Sachsen       | 1w    | 1:17:40 | I58 |
| 59 | Berufsschule                 | 15.05.2019 | Sachsen       | 2w    | 1:19:28 | I59 |
| 60 | Beratungsstelle              | 16.05.2019 | Sachsen       | 1m    | 1:17:18 | I60 |
| 61 | Gewerkschaft                 | 11.06.2019 | Hamburg       | 1m    | 35:56   | I61 |
| 62 | Ehrenamtliche Hilfe          | 25.06.2019 | Niedersachsen | 1w    | 1:54:47 | I62 |
| 63 | Ehrenamtliche Hilfe*         | 25.06.2019 | Niedersachsen | 1w/2m | 2:24:12 | I63 |

Ausgangspunkt der rekonstruierten Ohnmachtserfahrungen sind praktische Erfahrungen in Bezug auf die Situation von Geflüchteten in Deutschland. Die Verhältnisse, in denen Geflüchteten in Deutschland leben, lassen sich als Kristallisationspunkt des gebrochenen Versprechens der Demokratie begreifen. Die Migrationsfrage, so Foroutan, »kann [...] wie ein Prisma wirken, wenn es gelingt, die Aufmerksamkeit und die Bündelung zu brechen und dabei sichtbar zu machen, wie gesellschaftliche Konflikte um [...] die Ziele und Versprechen der Demokratie [...] exemplarisch anhand der Migrationsfrage verhandelt werden« (Foroutan 2019: 32). Eine »Analyse der Gesellschaft von ihren Rändern her, d.h. ausgehend von der Erfahrung derjenigen, die wie Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthaltsstatus extrem marginalisiert sind« (Seukwa 2017: 75) erweist sich für eine Analyse von Machtstrukturen und Ausschlussmechanismen als produktiv: »[D]er ›Flüchtling‹ erscheint als eine soziale Produktion, dessen miserable Lebensbedingungen durch ihre Unausweichlichkeit viel über die Natur des Systems aussagt, das diesen hervorgebracht hat« (ebd.).

Ziel des Kapitels ist es nicht, Aussagen über die politische Handlungsfähigkeit von Geflüchteten zu treffen. Im Mittelpunkt der Analyse politischer Teilhabe stehen weniger die unmittelbaren Effekte der nicht-deutschen Staatsbürgerschaft – wie sie in der Regel in Analysen zur politischen Teilhabe von Geflüchteten hervorgehoben werden. Es geht vielmehr darum, aufzuzeigen, durch welche sozialen Mechanismen – die teilweise auch andere gesellschaftliche Gruppen betreffen – politische Teilhabe erschwert und eingeschränkt wird. Viele der rekonstruierten Alltagsgeschichten enthalten zwar fluchtspezifische Merkmale (z.B. Unterbringungssituation, Traumata, unsicherer Aufenthaltsstatus), verweisen jedoch darüber hinaus auf teils innerhalb der restlichen Bevölkerung vorhandene Problemlagen. Die Alltagsgeschichten lassen sich gleichzeitig nicht oder nur begrenzt für die heterogene Gruppe Geflüchtete verallgemeinern, da sich in dieser Ressourcen, Lebenslagen und Erfahrungen teils grundlegend unterscheiden. Sie verraten jedoch viel über jene gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen sich Geflüchtete bewegen: Ohnmacht und ihre Produktion durch die bestehenden Verhältnisse sind in den Interviews eine dominante Erzählung. Das bedeutet nicht, dass Eigensinn, Resilienz und kollektive Organisation unter schwierigen Umständen im Material nicht vorkommen. Entsprechende Momente von Handlungsfähigkeit stehen im Folgenden jedoch nicht im Mittelpunkt der Analyse (vgl. dazu u.a. Huke 2021c, 2021e). Der Blick auf Ohnmachtserfahrungen zeigt nur einen Ausschnitt der gesellschaftlichen Realität, der durch andere Blickwinkel ergänzt werden muss.

In der Darstellung der Ergebnisse setzt der folgende Abschnitt darauf, vielschichtige Erfahrungen, die in den Interviews geschildert werden, zu konstellieren. Erzählungen über alltägliche Erfahrungen werden neu zusammengesetzt und kontrastiert. Durch dieses interpretative In-Beziehung-Setzen der einzelnen Fragmente situierten Wissens lassen sich Teilaspekte der gesellschaftlichen Realität

freilegen und zu einer komplexeren Erzählung zusammensetzen, die über die individuellen Erfahrungsberichte hinausweist. Die Methode der Konstellation stößt dort an ihre Grenzen, wo Erfahrungen nicht im Interviewmaterial präsent sind. Die Analyse der verschiedenen Teilbereiche bleibt dadurch partikular und ergänzungsbedürftig (z.B. durch Forschung, die Erfahrungsberichte von unmittelbar Betroffenen in den Mittelpunkt stellt).

Charakteristisch für Subalternität und Ohnmachtserfahrungen innerhalb der Demokratie, so zeigt dieses Kapitel, ist eine Situation der Überlastung und Handlungsunfähigkeit (beziehungsweise: stark begrenzten Handlungsfähigkeit und Unmöglichkeit, das eigene Leben zu kontrollieren und aktiv zu gestalten) angesichts vielfältiger als überfordernd und kaum bearbeitbar erlebter Problemlagen, struktureller Ungleichheiten und alltäglicher Diskriminierung. Die Verhältnisse, in denen Geflüchtete leben, produzieren systematisch Kontrollverlust und verhindern Selbstwirksamkeit. Stressoren und negative Erfahrungen erweisen sich als prägend, Handlungsressourcen sind durch Vorbelastungen und durch die soziale Situation geschwächt. Ohnmacht ist jedoch nur eine wahrscheinliche, nicht aber eine notwendige Folge der identifizierten Mechanismen und strukturellen Bedingungen. Trotz widriger Umstände sind Ohnmachtserfahrungen nicht absolut, Betroffene reagieren eigensinnig (Benz und Schwenken 2005; Papadopoulos et al. 2008). Ohnmachtserfahrungen haben damit eine gesellschaftliche und eine individuelle Dimension. Sie verweisen einerseits auf gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse und »Achsen der Differenz« (Klinger et al. 2007), die mit einer systematischen Ungleichverteilung von Handlungsressourcen und alltäglichen Belastungsfaktoren einhergehen. Andererseits stehen Ohnmachtserfahrungen in einem engen Zusammenhang zum Subjekt selbst und dessen Resilienz bzw. Ressourcen im Umgang mit alltäglichen Herausforderungen. Sie hängen etwa von individuellen Vorerfahrungen (z.B. vorherige Erfolge und Niederlagen im Umgang mit alltäglichen Problemen) oder sozialen Zusammenhängen ab (z.B. Unterstützung durch die Familie). Subjekte machen vielschichtige Erfahrungen, die neben Ohnmachtserfahrungen auch Erfahrungen der Geborgenheit, der Solidarität oder der situativen Handlungsfähigkeit umfassen (Scherr und Breit 2020a; Huke 2020b).

#### 4.1 Zukunftsunsicherheit – »Mit einem Fuß immer im Flieger«

»Ich habe [...] einen jungen Mann, der mich gestern besucht hat, [der] bis vor anderthalb Jahren eine Straßenbauerlehre gemacht hat, [...] aber die [...] hat er theoretisch nicht geschafft. Der [...] stand während der ganzen zwei Jahre immer auf der Kippe, weil er [...] aus Marokko kam [...] und hier in Hamburg [...] so Stiefeltern hatte, die kannte er aus seiner marokkanischen Zeit, weil die da immer unten waren und Urlaub gemacht haben, und da hat er gelebt, erst illegal, dann gab es eben